

Dresden. Prinz Max von Sachsen traf gestern früh um 1/4 Uhr hier ein und hat im prinzipiellen Palais Wohnung genommen. Zum Empfang auf dem Hauptbahnhof war Prinz Johann Georg anwesend. — Der Rat der Stadt Dresden beschloß den Bau einer Sammelwerkstatt für die Fortbildungsklasse an der Wilschdorferstraße. Die Kosten werden auf 700 000 Mark veranschlagt. Weiter beschloß der Rat, zur Beteiligung der Stadt Dresden an der Bauausführung des Deutschen Werkbundes in Köln im Jahre 1914 für die Wohnung des Deutschen Hauses 18 000 Mark und für die Innenausstattung bis zu 12 000 Mark zu bewilligen. — Mit geschickten Bankquittungen wußte am letzten Sonnabend nach Schluß der Banken hier ein angeblicher Ingenieur gegen Böding aus Baden bei Wien Geld zu erschwindeln. Da hat den Kassier seines Hotels und den Oberkellner eines hiesigen Cafés, ihre Beträge von 250 und 100 Mark vorzustrecken. Er habe vergessen, bei der Bank verständig Geld abzuholen. Um zu beweisen, daß er dort ein Guthaben besitze, zeigte er einige Formulare der Deutschen Bank Filiale Dresden vor, die zu Einzahlungen benutzt werden und die er mit falschen Stempeln und Unterschriften versehen hatte. Auch einen hiesigen Goldwarenhandler schädigte er um 500 Mark. Der Schwindler, der etwa 40 Jahre alt und etwa 1,75 Meter groß ist, hat bartloses, hageres Gesicht und grau melierte Haare. Bekleidet war er mit braunem, eingedrückt glühend und dunkelgrauem, auf Taille gearbeiteten Mantel.

Dresden. Hier wird ein Bezirkskommando neu errichtet unter Vorsitz des Oberleutnants Eydam (Leipzig).

Rauen. Die Landgemeinde Strehla ist gestern mit der Stadt Rauen vereinigt worden.

Rathen. Am Sonntag nachmittag ist ein junger, etwa 16 Jahre alter Dresdner Tourist an der Kleinen Wasa beim Klammern abgestürzt. Die Bergung des Bergungsläden war sehr schwierig, weil er bei dem Sturze den Fuß des Felsens nicht erreichte, sondern in ziemlicher Höhe in einem Spalt hängen geblieben war. Zwei Mitglieder der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Pirna brachten dem Verletzten die erste Hilfe. Er wurde auf einer Tragbahre dem Amtsgrundschloßhohen zugeführt, wo der hinzugezogene Arzt bedeutende Verletzungen im Gesicht sowie einen Ober- und Unterschenkelbruch feststellte.

Freiberg. Zum allerletzten Male trat gestern am letzten September der Freiburger Bergmann zur letzten Schicht an. Gleichzeitig wurde am 30. September der Betrieb bei den staatlichen Gruben für alle Zeiten eingestellt. — Nachdem der sächsische Landtag 1904/05 den geologischen Abbrüchungsplan der Regierung genehmigt hatte, war das Schicksal des Freiburger Bergbaues festgelegt und nunmehr hat ein Erwerbszweig, der über 700 Jahre bestanden und lange das sächsische Staatswesen reich bereicherte, zu existieren aufgehört. — Allein an Silber hat der Freiburger Bergbau seit Anfang bis jetzt etwa 5 1/2 Millionen Kilogramm im Werte von bald einer Milliarde Mark gewonnen. Mit dem Silber und dem gleichfalls ganz bedeutenden Ausbringen von Blei, Arsen, Schwefel und Zink (früher auch Kupfer) konnten die sächsischen Münze und viele Fabriken mit einheimischem Material versorgt werden. An keiner anderen Stelle Sachsens fand gleichartige Erze in größeren Mengen anzureichen. Diese Tatsache und die nunmehr eintretende völlige Abhängigkeit vom Auslande kennzeichnen bereits die hohe allgemeine Bedeutung des Freiburger Bergbaues für Sachsen. — Infolge allmählicher Abbrüchung hat sich der größte Teil der Arbeiter ein anderes Unterkommen suchen oder bis zu Erlangung des Knappschaftsgeldes arbeiten können. Eine größere Anzahl ist auf staatliche Betriebe, insbesondere die Hüttenwerke, übernommen worden. Gegenwärtig sind bei den letzten zur Einstellung gelangenden Gruben Himmelfahrt bei Freiberg und Himmelsfürst bei Brand-Erbisdorf insgesamt noch rund 420 Arbeiter vorhanden, von denen zunächst die Hälfte abgelegt wird. Der Freiburger Bergbau ist in der Hauptlage der neuzeitlichen Entwicklung zum Opfer gefallen. Der Übergang großer Staaten von der Silber- zur Goldwährung war einer der ersten Anlässe des Verfalls. Infolge der Erschließung mächtiger Erzlager in Amerika usw., sowie der Verbesserung des Eisenbahn- und Seeverkehrs wurden aus dem Silber- und Bleierz Weltmarktsgüter und das größte Angebot läßt, da der Bedarf nicht wie die Produktion stieg, einen bedeutend zunehmenden Preisdruck aus. Der Silberpreis fiel nach der Verstaatlichung der Grube noch auf die Hälfte des vorherigen Standes, nämlich von 140 Mark auf 70 Mark pro 1 Kilogramm. Auf der anderen Seite stiegen die Ausgaben für Betriebsmaterialien, Gehälter, Böhmens usw. Zudem kam, daß die Erze nicht mehr in so reicher Beschaffenheit vorgefunden wurden, obwohl die Schächte bis 600—700 Meter Tiefe niedergebracht waren. Der durchschnittliche Silbergehalt betrug in den letzten Jahren nur noch 0,07 Prozent, während Kanada jetzt Erze mit dem 200fachen Silbergehalt (15 Prozent und mehr) an die staatlichen Hütten liefert. Unter diesen Umständen konnte die Regierung im Landtage dem Drängen nach Besetzung dieses Zustandes nicht fortbauende Wiedereinstellung und mußte ins Unvermeidliche, die Betriebsstilllegung, willigen.

Wilschdorf. Das 4 Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Becher von hier wollte in einem Bauerngut Butter holen, fiel dabei in die Rauchgrube des Hutes und erkrankte. Trotz dem Hilfe sogleich zur Stelle war, blieben die Wiederbelebungsversuche selber ohne Erfolg.

Siebertowitz. Wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an schulpflichtigen Kindern, wurde der Kochmacher L. von hier in Haft genommen. Bei seiner Festnahme wurde ein Fahrrad beschlagnahmt, aber dessen Erwerb er zweifelhaft angab.

Mittweida. Das aus mehr als 20 Gebäuden bestehende „Erziehungsheim Mittweida“ wurde gestern mit einem feierlichen Beiseit seiner Bestimmung übergeben. In der neuen Welt, die auch einen land-

wirtschaftlichen Betrieb umfaßt, wird das Prinzip der Familien- und Gruppenversicherung vorzuziehen. Je 16 Familienangehörige bilden mit ihrem Lehrer und einem Erzieher eine Familie. Es sind große Herden für verschiedene Handwerke vorhanden. Zur Anstellungswahl waren Vertreter der wichtigsten Staatsbehörden aus Dresden, der Reichshauptmannschaft Leipzig, sämtlicher Kreisoberhauptmannschaften des Bezirks, Vertreter des Fürsorgeverbandes usw. erschienen.

Schneeberg. Gestern früh brach in der Kornstraße in dem Hause des Gemischtwarenhandlers Juchs ein Schadenfeuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff und in verhältnismäßig kurzer Frist auch auf die Grundfläche des Fleischermeisters Reubert, des Klempnermeisters Schulz, sowie auf das Hotel „Zum Ritterhof“ und das daneben liegende Gebäude, in dem sich der Konsumverein befindet, übergriff. Sämtliche 5 Häuser, zum Teil sehr alte Gebäude, wurden ein Raub der Flammen. Ein schickes, dem Konditor Ziegner gehörig, wurde beschädigt.

Kue. In der Ernst-Papstraße brannten vorgestern abend zwei Häuser nieder. Im Dachgeschoß des dem Eisenbahnwärtermeister Dietel gehörigen Hauses war ein Brand — vermutlich infolge Ofendefektes — ausgebrochen, der sich bald über den ganzen Dachstuhl verbreitete. Während sich die Feuerwehren um die Unterdrückung des Brandes bemühten, fand plötzlich auch das gegenüberliegende Anwesen des Oekonomisten Oskar Klüber, aus Wohnhaus mit Stallung bestehend, in Flammen. Beide Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Chemnitz. In dem nahen bairischen Grenzorte Mühlhölz war eine 62 Jahre alte Bauerfrau erkrankt und litt dabei auch an Schlaflosigkeit. Ein Nachbar, dem der Gemann der Kranken Frau sein Leid sagte, gab dem Mann ein Gläschen Morphium. Von diesem Gifte reichete er seiner Frau einen Teelöffel voll mit dem Erfolge, daß die Frau einschlies und nicht wieder erwachte.

Alten. Am Sonntag vormittag brachte der 56-jährige Ziegelbrenner Karl Köhler aus Wilschitz in der Baummannschen Ziegerei zu Rodden ein Pferd in den Stall. Dabei erhielt er ganz unermutet von dem sonst ruhigen Tiere einen Hufschlag an die Brust, daß er besinnungslos niederfiel. Der Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen.

Leipzig. Vorgestern abend stieß vor der Heilanstalt Döfen ein zweiflügeliges Geschütz mit einem Privatauto so zusammen, daß das Auto in den Straßenrand geschleudert wurde. Ein Mitfahrer und der Arzt waren schwer verletzt und wurden ins Krankenhaus überführt. — Wegen Unterschlagungen im Betrage von 120 000 Mark bei der chemischen Fabrik Fritsch Schulz in Leipzig-Lindenau verurteilte das Landgericht den Buchhalter Heinrich Richter zu 3 Jahren und den Buchhalter Erich Schwarz zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Wegen selbe wurde außerdem auf je 3 Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt. — In zwei Lokalen des Nordens wurden von Beamten der Wohlfahrtspolizei während der letzten Nächte verschiedene Personen beim Glücksspiel betroffen. Die Namen der Spieler wurden festgestellt.

Leipzig. In Altshilf an der sächsisch-böhmischen Grenze brach im rückwärtigen Teile des Waffhofes „Zur Germania“ ein Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit auch den Tanzsaal in Flammen setzte. Das große, feuerfest gebaute Haus wurde fast vollständig eingestürzt. Besonders schwer geschädigt ist der Rest der Schneidmehlmühle Knobloch, dem sein großes Lager von Stoffen, dann die erst angeschafften Betten und andere Einrichtungsgegenstände für das Geschäft, das aufgeschichtete Futter und anderes verbrannte. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Zwickau i. Böhmen. Zur Zeit sind mehrere evangelische Seelsorgerposten in Böhmen undesetzt, da ein Mangel an evangelischen Geistlichen herrscht. Nachdem die evangelische Gemeinde Zwida-Deutschgabel fast ein Jahr lang ohne Seelsorger war, konnte jetzt der Posten wieder besetzt werden und zwar wurde Hans Zmarack, ein Schleifer, bestellt. Ein Biskop, der kürzlich sein Amt hier angetreten hatte, mußte es wieder aufgeben, da ihm die Wehrde wegen eines politischen Vergehens die Befähigung verweigerte.

Aus aller Welt.

Berlin: Gestern früh kam auf dem Wedding ein großer Schadenfeuer aus. Die große Schneidmühle und Holzbearbeitungsfabrik von Schaus stand in Flammen und konnte trotz der fieberhaften Tätigkeit der Feuerwehre nicht vor dem vollständigen Ausbrennen geschützt werden. Mehrere Stapelvorräte am Hause sind ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. — Das Landgericht Berlin verurteilte gestern den Schriftsteller und Sekretär des Vereins „Konfessionslos“, Otto Lehmann-Braunsbüdt und den Redakteur des „Weg“, Dr. med. Georg Zeppler wegen Gotteslästerung und Beschimpfung von Einrichtungen der evangelischen Landeskirche, begangen in einem Artikel des „Weg“. Lehmann erhielt als Verfasser des Artikels eine Woche, Dr. Zeppler als verantwortlicher Redakteur drei Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte je 2 Monate beantragt. Die Anklage wurde auf eine Anzeige des Reichstagsabgeordneten Dr. Drumm erhoben, der mit einigen Mitgliedern des christlich-sozialen Vereins an dem Artikel Merkmals genommen hatte. — **Breslau:** Gestern vormittag erfolgte in der bekannten Sandalaffäre die 83. Verhaftung. Für die gerichtliche Verhandlung der Sittlichkeitsdelikte, soweit sie zur Aburteilung kommen werden, ist vorgesehen, daß einzelnen Personen, die zur Anklage gestellt werden, auch einzeln zu vernehmen, und nur insofern mehrere Angeklagte zugleich vor Gericht erscheinen zu lassen, wenn eine Gemeinschaftlichkeit oder Gleichzeitigkeit ihrer Verbrechen erwiesen ist. — **Hamburg:** Einen blutigen Abschluß fand vorgestern ein Prozeß im Baden des Pri-

seurs Rogge in der Kasernenallee. Der Gastwirt Wille feuerte auf eine Frau Fabrigius, die gegen ihn ausgelegt hatte, mehrere Revolvergeschosse ab, durch die die Frau am Arm verletzt wurde. Dann feuerte er auf den Geiseur, der sein Prozeßgegner gewesen war und verletzte ihn schwer. Darauf richtete Wille die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. — **Breslau:** In Oberglogau bei Reustadt (Oberschlesien) wurden acht Kinder und zwei Erwachsene von einem tollen Hund gebissen. Der Hund konnte erschossen werden, die Leute wurden nach Breslau zur Schutzimpfung gebracht. — **Oppeln:** In Domesfo bei Oppeln fand beim Brande die 50 Jahre alte Pauline Jinet ihren Tod. Ihre beiden ältesten Töchter wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verbrannt. — **Colberg:** Ein Fischerfalter kenterte auf hoher See gegenüber dem Fischerdorf Greibow. Die Eigentümer des Ruters, die Gebrüder Henkel, und der Fischer Jiese, der sie begleitete, kamen in den Wellen um. — **Paris:** Aus Süd-Frankreich werden heftige Gewitter gemeldet. In Terbere wurden 3 Häuser vom Blitz getroffen und vollständig eingestürzt. 6 Personen kamen in den Flammen ums Leben und mehrere wurden schwer verwundet. Infolge der Ueberschwemmungen ist die Eisenbahnverbindung unterbrochen, da das Wasser stellenweise die Dämme unterwaschen hat. Ein Güterzug entgleiste, ein anderer Zug blieb in einem Tunnel stecken, so daß man ihm eine Infanteriekompagnie zu Hilfe schicken mußte. Das Gewitter hat fast ohne Unterbrechung von vorgestern nachmittag 5 Uhr bis gestern früh um 6 Uhr gedauert. Durch die Wolkenbrüche sind die Flüsse bedeutend gestiegen und drohen aus den Ufern zu treten. — Der fügen Idee eines Geisteskranken sind sechs zum Teil sehr kostbare Schildebröten des hiesigen Zoologischen Gartens zum Opfer gefallen. Der ehemalige Lehrer eines Wälder Gymnasiums Ambrosetti war ein eifriger Besucher des Jardins des Plantes und verweilte stundenlang vor dem Schildebrötenpavillon. Mit einem Male bemerkten die Wärter zu ihrem größten Erstaunen, daß die sonst so phlegmatischen Tiere die unglaublichsten Sprünge und Bewegungen vollführten. Ihre Aufmerksamkeit richtete sich auf Ambrosetti und die Untersuchung ergab, daß er den Schildebröten in einem unbewachten Moment eine subkutane Einspritzung mit einem Mittel eigener Erfindung gemacht hatte. Bei seiner Verhaftung erklärte er allen Ernstes, daß er ein Mittel gefunden habe, Kaltblütler in Warmblütler zu verwandeln und er habe zu seiner Freude gesehen, daß das Mittel auch Erfolg gehabt habe, denn die Tiere hätten jetzt, wie in der bekannten Fabel, ruhig einen wirklichen Wettkampf mit einem Hasen aufnehmen können. Ambrosetti wurde nach einer ärztlichen Untersuchung in eine Irrenanstalt gebracht. — **New York:** Expräsident Roosevelt rüft zu neuen Taten. Er steht im Begriff, zu einer Jagdexpedition aufzubringen und beabsichtigt, fünf Monate lang Zentral- und Nord-Brasilien und Paraguay zu durchqueren, ferner mit Hilfe von Motor- und Rubberbooten den Amazonasstrom zu befahren. Roosevelt hat sich vorgenommen, eine Anzahl von Gegenden zu durchforschen, die bisher noch nicht von dem Fuße eines Weissen betreten worden sind. In seiner Begleitung werden sich drei Gelehrte, Jagdpersonal sowie eine große Anzahl indianischer Führer und Träger befinden.

Vermischtes.

Die Saalbesitzer und die Schiebetänze. Auf der Tagung des Verbandes deutscher Saalbesitzer in Leipzig kamen auch die Schiebetänze zur Sprache. Saalbesitzervereine aus verschiedenen Teilen Deutschlands hatten Anträge eingebracht gegen die Polizeibestimmungen einiger Städte, nach denen die Konzession den Wirten entzogen wird, in deren Tanzsaal Schiebetänze getanzt werden. Was uns hier interessiert, ist ein Urteil, das bei dieser Gelegenheit abgegeben wurde, daß nämlich der Schiebetanz immer erst von den besseren Gesellschaftskreisen eingeführt werde, während die Volkstänze ihn erst nachher langsam übernehmen. Einst waren die besseren Klassen in der Sittengeschichte Deutschlands die konservativen; besondere Moden wurden allerdings oft gerade von oben her gepflegt, aber nur bei den oberen Zehntausend mitgemacht. Daß jedoch gerade beim Schiebetanz die bessere Gesellschaft mit schlechtem Beispiel vorangeht, ist kein gutes Zeichen der Zeit. Im Grunde läuft es darauf hinaus, daß die guten alten deutschen Tänze gewissen Leuten zu schwer sind, sie haben einfach nicht mehr die Kultur, einen Walzer gut tanzen zu können; die Neuerungssucht und die Auslandsnachschäfferei kommt hinzu, und so werden binnen wenigen Jahren die guten deutschen Tänze aus den Tanzsälen hinweggefegt zugunsten primitiver und sensationeller Negertänze und amerikanischer Varietee-Erfindungen.

Amerikaner in Europa. Der reisende Amerikaner ist zu einer bekannten Figur geworden. Aber wie groß die Zahl der Amerikaner ist, die jährlich nach Europa herüberkommen, davon kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen. Allein aus den Vereinigten Staaten kamen im Jahre 1910 188 000 Amerikaner nach Europa, während die Zahl im letzten Jahre schon das zweite Hunderttausend überschritten hat. Die Reisenden kommen in erster Linie nach Paris und Italien, zu einem beträchtlichen Teil aber auch nach Deutschland, wo sie meist in Berlin, München und Dresden weilen. Nach einer Schätzung geben diese Reisenden rund 300 Millionen Dollars aus.

Wieviel Willeits gebraucht man zur Reise um die Welt? Wer so glücklich ist, heututage eine Reise um die Welt machen zu können, hat, wie die Zeitschrift „Deutschland“ zu berichten weiß, dazu nicht mehr als fünf Fahrten nötig. So einfach hat sich in der Zeit des Verkehrs das Reisen auf riesigen internationalen Strecken bereits gestaltet. Nehmen wir z. B. an, der Ausgangspunkt einer Weltreise wäre Hamburg, ja